

## Mittlere Unzufriedenheit mit dem Zürcher Fluglärm-Index

*Mehr negative als positive Reaktionen auf den konkretisierten Gegenvorschlag der Regierung*

Die Parteien reagieren abwartend auf den Gegenvorschlag der Regierung, die Lärmkritiker lehnen ihn rundum ab, und die Flughafen-Lobbyisten sehen die Grenzen der Einschränkung erreicht.

**ark.** Die Zürcher Parteien und der Kantonale Gewerbeverband (KGV) haben relativ zurückhaltend auf den gestern präsentierten Gegenvorschlag des Regierungsrats zur Plafonierungsinitiative reagiert. Die FDP sieht im Zürcher Fluglärm-Index (ZFI) eine diskussionswürdige Grundlage und ortet gleichzeitig Handlungsbedarf beim Bund, der nun einen besseren Staatsvertrag mit Deutschland aushandeln müsse. Der KGV beurteilt den Index als konstruktiven Ansatz für einen wirksamen Schutz der Bevölkerung vor Fluglärm. Er setze dem Flughafen zwar Grenzen, lasse aber eine weitere Entwicklung zu.

Überkonfessionell einig sind sich EVP und CVP, beide wollen den Vorschlag zunächst kritisch prüfen. SP und Grüne sehen den ZFI als Arbeitsgrundlage beziehungsweise aussagekräftigen Index, äussern aber Vorbehalte. Die SP betrachtet das zusätzlich mögliche Wachstum als zu gross, und den Grünen fehlen die griffigen Massnahmen, weshalb sie klare Einschränkungen im kantonalen Verkehrsrichtplan fordern. Die Grünliberalen schliesslich sind vom Vorschlag enttäuscht. Der Index sei für die Bevölkerung weder nachvollziehbar noch klar geregelt, schreiben sie in einer Medienmitteilung.

Hart geht man mit dem ZFI bei den Behörden- und Bürgerinitiativen ins Gericht. Die Initi-

anten für eine Plafonierung bei 250 000 Bewegungen äussern Empörung und Unverständnis. Der ZFI verharmlose die Fluglärmproblematik, heisst es. Der Verein Flugschneise Süd – Nein moniert, dass der Flughafen der einzige Profiteur der Regelung sein werde, mit dem Index werde er unendlich wachsen können. Der Bürgerprotest Fluglärm Ost bemängelt den fehlenden Biss des Gegenvorschlags. Statt Zähne habe er während der Konkretisierung lediglich eine komplizierte Formel erhalten, schreibt die Organisation. Das Fluglärmforum Süd beklagt, dass der Gegenvorschlag keine Option für einen Verzicht auf Süd- und zusätzliche Ostanflüge liefere. Rita Fuhrer werde den Bürgern eine kaum verständliche, komplexe, von Akustikern und Soziologen entwickelte Methode zu erklären haben.

Die dem Flughafen Zürich freundlich gesinnten Organisationen beurteilen den Gegenvorschlag zurückhaltend positiv, warnen aber vor weiteren Einschränkungen. Die Aerosuisse sieht einen Schritt in die richtige Richtung. Der Richtwert setze allerdings enge Grenzen und entspreche nicht jener nachfrageorientierten Luftfahrtspolitik, welche der Bund beschlossen hat. Das Komitee Pro Flughafen sieht im Index einen Boden für eine zukunftsfähige Lösung in der Flughafendebatte, er schnüre dem Flughafen allerdings ein enges Korsett und gehe an die Grenzen dessen, was tragbar sei. Ein neu gegründetes Komitee gegen die Demontage unseres Flughafens anerkennt den Vorschlag als Alternative zu den verfehlten Plafonierungsvorlagen, will aber jede weitere Einschränkung des Flughafens kritisch beurteilen, wie es in einer Medienmitteilung heisst.

